

Buchbesprechungen

Suppan, U., Prügger, J. & Mayrhofer, H. 2000. Catalogue of the lichenized and lichenicolous fungi of Slovenia. – *Bibliotheca Lichenologica* 76: 1–215. ISSN 1436-1698, ISBN 3-443-58055-6.

Der bereits im Jahr 2000 erschienene Katalog der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Slowenien umfasst 860 Taxa (787 Flechtenarten mit 22 Varietäten, 9 Unterarten, 2 Formen, 40 lichenicole Pilze mit einer Varietät und 24 nichtlichenisierte Pilze, die traditionell in lichenologischen Listen mit geführt werden).

Die Angaben basieren einerseits auf einer gründlichen Auswertung der Literatur, andererseits auf Untersuchungen ausgewählter Gebiete, die – angeregt durch das Projekt ‘OPTIMA Kommission for Lichens’ für den mediterranen Raum – vor allem in den letzten 10 Jahren durchgeführt wurden.

Alle Gattungen und Arten sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, getrennt nach Flechten, lichenicolen und nichtlichenisierten Pilzen. Darunter folgen die phytogeographischen Regionen (in Slowenien werden 6 unterschieden, deren Lage und Ausdehnung auf einer Karte dargestellt sind), in denen die jeweilige Art nachgewiesen wurde. Es schließen sich in chronologischer Reihenfolge Literaturzitate an, die ausführliche Bibliographie dazu ist ab S. 163 zu finden. Wurden die Arten in der Literatur unter älterem Namen zitiert, so sind diese in Klammern jeweils vermerkt. Ansonsten kann man die Synonyme über die alphabetische Liste der infragenerischen Epitheta ab S. 178 erschließen. Die Substrate, auf denen die Arten gefunden wurden, beschließen, soweit bekannt, die Angaben zu jeder Art.

Dubiose Taxa, die bisher noch nicht befriedigend geklärt werden konnten, wurden entweder alphabetisch mit aufgenommen oder in Fällen, wo selbst die Gattungszugehörigkeit unklar ist, ab S. 151 angefügt.

Eine statistische Auswertung ergab, dass die höchste Artenzahl in der alpinen Region mit 602 Taxa vorliegt, die niedrigsten Werte liegen bei 82 Taxa. Vorliegender Katalog erhebt keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr sollte dadurch eine erste Bilanz der bisher gefundenen Taxa gezogen werden, um weitere Arbeiten anzuregen. So sind seit Veröffentlichung des Katalogs bereits die Beiträge 7–9 erschienen und in vorliegendem Band der *Herzogia* findet sich der 10. Beitrag (BATIC, PRIMOŽIČ, SURINA, TROŠT & MAYRHOFER 2003). Auch die bevorstehende Jahresexkursion der BLAM nach Bovec und Umgebung ist sicher geeignet, um dem Katalog weitere Taxa und Funde hinzuzufügen und somit das Bild abzurunden.

Generell sind solche Zusammenstellungen, natürlich auch die vorliegende, wichtige Beiträge zur Biodiversitätsforschung, da man mit ihrer Hilfe Veränderungen dokumentieren kann. Somit gehören Checklisten oder Kataloge unbedingt zur Grundausstattung aller Lichenologen, unabhängig davon ob man in der Region bereits gesammelt hat, dies noch vorhat, nur in angrenzenden Gebieten arbeitet oder sich allgemein mit Gesamtverbreitung von Arten, mit Naturschutzfragen u. ä. beschäftigt.

Regine Stordeur (Halle/Saale)

DÖRFELT, H., RICHTER, U., SAUPE, G. & SCHOLZ, P. (Hrsg.) 2002. Die Geschichte der Mykologie des 20. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt. – Boletus 25 (2001): 1–157. ISSN 0232-4598.

Die Geschichte der Mykologie über einen längeren Zeitraum, aber in einem so eng begrenzten Gebiet wie Sachsen-Anhalt darzustellen, löst sicher zunächst Verwunderung aus. Bedenkt man aber, dass einerseits die Grenzen nicht so eng gesehen wurden, andererseits von diesem Bundesland auch bedeutende Impulse für die Entwicklung der Mykologie insgesamt ausgingen, erscheint das Ganze in einem anderen Licht, zumal vorliegende Studie als Baustein einer geplanten „Mykologiegeschichte des 20. Jahrhunderts“ angesehen wird.

Berücksichtigt wurde ein Zeitraum von ca. 100 Jahren vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ende des Jahres 1999. Als roter Faden wurde von den Herausgebern bewusst eine chronologische Gliederung gewählt, um die Entwicklung in ihrer zeitlichen Abfolge, die ja eng mit den politischen Verhältnissen verknüpft war, darzustellen. Als Zeitabschnitte wurden die mykologischen Arbeiten bis zum Ende des 2. Weltkrieges, die Nachkriegszeit bis zur Gründung der DDR im Jahre 1949, die DDR-Zeit bis 1990 und die Zeit seit der Vereinigung Deutschlands im Jahre 1990 gewählt. Dabei wurde versucht, alle Teilbereiche der Mykologie von den Grundlagen über die akademische Forschung, angewandte Mykologie, Pilzfloristik, populäre und medizinische Mykologie bis zur Lichenologie zu erfassen und darzustellen.

Sowohl in dem chronologischen Teil als auch in den sich anschließenden Biographien von 67 bereits verstorbenen und den knapp gehaltenen Lebensdaten noch lebender Mykologen bekommt man eine Menge an Informationen, die keineswegs nur für Sachsen-Anhalt Bedeutung haben. So treffen Aussagen zur Entwicklung des Systems der Pilzaufklärung, um nur ein Beispiel heraus zu greifen, für das gesamte Gebiet der ehemaligen DDR zu, da es einer staatlichen Kontrolle und Förderung unterlag.

Bedeutung weit über den geographisch gesteckten Rahmen hinaus, hatte natürlich das Wirken von Persönlichkeiten wie H. Zschacke, der neben seinen Beiträgen zur regionalen Flechtenflora vor allem durch seine Arbeiten über die Verrucariales bekannt wurde, des de Bary-Schülers G. Klebs, der zu Beginn des vorigen Jahrhunderts bereits eine internationale Arbeitsgruppe an der Universität in Halle aufbaute, die sich mit zahlreichen mykologischen Fragestellungen auseinandersetzte und damit bereits zukunftsweisende und international bedeutsame Ergebnisse vorlegte. Nicht unerwähnt bleiben dürfen in diesem Zusammenhang W. Zopf, der neben zahlreichen anderen Arbeiten im ausgehenden 19. Jahrhundert von Halle aus wesentliche Grundlagen zur Flechtenchemie legte, und C. C. Mez, der von 1900 bis 1910 als ordentlicher Professor in Halle lehrte und u. a. eine umfangreiche Arbeit über den Hausschwamm und weitere holzerstörende Pilze in Wohnungen veröffentlichte.

Es wurde versucht, möglichst alle Biographien durch ein Foto der betreffenden Person zu ergänzen. Dass die Beschaffung, vor allem bei den älteren Personen, nicht immer leicht war, zeigt die unterschiedliche Qualität der Porträts, die z. T. aus alten Zeitschriften oder Gruppenfotos heraus vergrößert wurden.

Etwas ermüdend lesen sich Abschnitte wie die lückenlose Dokumentation von Ort und Zeit der seit dem 2. Weltkrieg durchgeführten Pilzausstellungen oder die Übersicht von Fachgruppen mit mykologischem Tätigkeitsbereich seit 1945. Ersteres wurde jedoch tabellarisch zusammengestellt; beides braucht man auch nur zu lesen, wenn man sich speziell dafür interessiert.

Nicht ganz nachvollziehbar sind die Kriterien für die Auswahl der noch lebenden Personen, von denen kurze biographische Angaben zusammen getragen wurden. So sind einige zwar

im chronologischen Teil erwähnt (z. B. als Diplomanden und Doktoranden an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), erscheinen aber nicht im biographischen Teil, während andere dort aufgenommen wurden, obwohl ihr mykologisches „Wirken“ kaum über die angefertigte Diplomarbeit hinaus ging. Auch die Auswahl der zitierten Literatur erscheint in einigen Fällen etwas willkürlich bzw. subjektiv.

Vermeidbar wären auch einige Fehler gewesen. So wurde Geithner sowohl in korrekter Schreibweise als auch falsch (als „Geitner“) zitiert. Die bekannte Hallesche Graphikerin I. Hein, von der mehrere abgedruckte Porträts stammen, wurde durchgängig falsch (als „Hain“) geschrieben.

Trotz dieser Kritikpunkte ist die vorliegende Studie eine mit großem Fleiß und Sachkenntnis zusammengestellte Dokumentation der Entwicklung eines Teilgebietes der Wissenschaft, die nicht nur die Vielfalt der mykologischen Aktivitäten, sondern auch die wechselvollen politischen Verhältnisse des vergangenen Jahrhunderts aufzeigt. Damit dürfte sie für jeden, der sich für Mykologie im weitesten Sinne oder für geschichtliche Details (nicht nur dieser Region) interessiert, von Interesse sein. Die Arbeit erschien als Doppelheft der vom Naturschutzbund (NABU) herausgegebenen Zeitschrift „Boletus“ und ist über B. Otto, Edvard-Grieg-Weg 9, D-06124 Halle/Saale zu beziehen.

Regine Stordeur (Halle/Saale)

